

nicht zuvor kamen. Dies führte zu einem stetig steigenden Arbeitsaufwand. Die Unwägbarkeiten der öffentlichen Medien, gepaart mit den vielen Ländern, die an der Wahl der Spinne seit diesem Jahr beteiligt sind, führen dazu, unser Tier im Zuge der allgemeinen Bekanntmachungen der Tiere, Pflanzen und Pilze am Ende des Jahres, zu veröffentlichen. Nachteil wird sein, dass wir unseren exponierten Platz am Jahresanfang aufgeben müssen und die Meldung der Spinne des Jahres in vorweihnachtlichen Trubel untergeht. Dagegen können zusätzliche Aktionen oder Pressemeldungen im Frühjahr oder Sommer, je nach Reifezeit der jeweiligen Art, das Interesse in der Bevölkerung neu beleben.

In den letzten Monaten haben wir viele Veränderungen vorgenommen, um unsere Spinne besser im Rampenlicht der Öffentlichkeit zu platzieren und weitere Änderungen werden bis zum Jahresende folgen - "Veränderungen", die auch im Namen unserer ersten europäischen Spinne des Jahres, der "Veränderlichen Krabbenspinne", stehen.

Weitere Informationen zur Spinne des Jahres incl. einem Poster aller bisher proklamierten Arten und Verbreitungskarten sind auf der Seite der Arachnologischen Gesellschaft zu finden: http://www.arages.de/sdj/sdj_06.php

Unterstützende Vereinigungen:

- Arachnologische Gesellschaft e.V. (AraGes)
- Belgische Arachnologische Vereniging/Société Arachnologique de Belgique ARABEL
- European Invertebrate Survey-Nederland, Section SPINED
- Grupo Iberico de Aracnologia-Sociedad Entomologica Aragonesa GIA
- European Society of Arachnology (ESA)
- BioNetworX, Münster

Dank: Nicht zum Schluss möchten wir uns bei Aloysius Staudt bedanken, der die Verbreitungskarten zur Art erstellt und während des laufenden Jahres Neufunde einarbeitet, und bei Dr. Heiko Bellmann, der hochwertiges Bildmaterial zur Art liefert, welches nun auch europaweit für die Aktion zur Verfügung steht.

Literatur

- JÄGER P. & M. KREUELS (2005): Spinne des Jahres 2005 - Die Zebraspringspinne *Salticus scenicus*. - Arachnol. Mitt. 29: 65-66
- STAUDT A. (2006): Nachweiskarten der Spinnentiere Deutschlands (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). - Internet: <http://www.spiderling.de/arages>

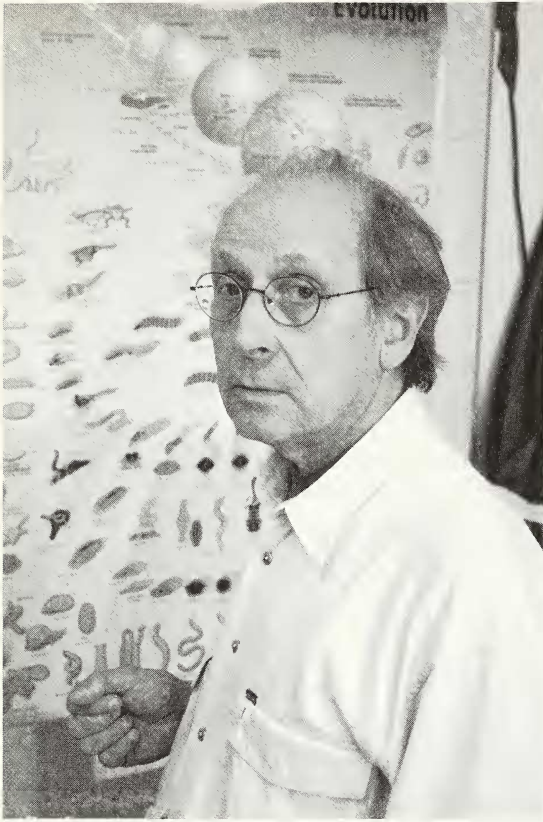
Martin Kreuels & Peter Jäger

Dr. Manfred Graßhoff wurde am 13.01.2006 siebzig Jahre alt

Wer in diesen Tagen und Wochen in den weit verzweigten Gängen und Magazinräumen des Senckenberg-Museums auf einen älteren agilen Herren trifft, in dessen Gesicht unverkennbar merkbare Grübelfalten verzeichnet sind und der sich unverwandt mit fragendem Blick dem fremden Gast zuwendet, so ist ihm unzweifelhaft Dr. Manfred Graßhoff begegnet. Eigentlich hätte dieser seinen Arbeitsplatz bereits vor fünf Jahren, der allgemeinen Regel folgend, aufgeben sollen, doch gilt ein solcher Automatismus für "Senckenberger" nur bedingt, und die "Alten" dort sind dort von jeher weiterhin gern gesehene Mitarbeiter.

Um die Arachnologie, und diese gilt es hier zu bekunden, hat sich Manfred Graßhoff ganz

erhebliche Verdienste erworben und dies während seiner ganzen Dienstjahrzehnte, - und dennoch werden ihn die Jüngeren der Gemeinde der Spinnenforscher kaum kennen. Manfred Graßhoff hat seinerzeit bei Otto Kraus über die Mechanik der Kopulationsorgane bei Kreuzspinnen promoviert und mit dieser Arbeit viel zum Verständnis der Biomechanik dieser hoch komplizierten Organe und ihrer Abwandlungen beigetragen. Auch das Biospezieskonzept bei Webespinnen war davon berührt. Den Radnetzspinnen ist er über die Jahrzehnte treu geblieben, wenn später leider, wie er selbst einräumt, nur über eine unfreiwillige Distanz. Als Otto Kraus 1969 das Senckenberg-Museum und die Arachnologische Sektion verließ, erhoffte



jeder, dass der bereits profilierte junge Arachnologe Graßhoff nun diesen Platz einnehmen würde. Aber weit gefehlt, zur allgemeinen Verwunderung wurde einer der weltweit größten arachnologischen Sammlungen der Sektionsstatus nicht länger zugewilligt – und Manfred Graßhoff wurde statt dessen die Möglichkeit geboten, in die Korallenkunde einzusteigen und dort seine weitere wissenschaftliche Verankerung zu suchen. Somit wurden gegen Ende der Siebziger Jahre seine arachnologischen Publikationen spärlicher. Aber sie flossen noch lange, nun eingekleidet in die senckenbergischen Evolu-

tionsvorstellungen, in die er seine arachnologischen Erfahrungen einzubringen wusste.

Für die weltweite Arachnologie hat Manfred Graßhoff aber im Stillen unverdrossen weitergearbeitet. Hat er doch die Leihwünsche aus der ganzen Welt, die nach wie vor in der nicht mehr existierenden Sektion eintrafen, bearbeitet, nämlich Typen versandt und später wieder in die Sammlung zurückgestellt. Ebenso wurden unter seiner Ägide Neuzugänge, meist wichtiges Typenmaterial zu aktuellen Publikationen, in die Sammlung integriert. Folglich gingen eigene Arbeitszeiten und die seiner Assistentin für die eigenen Projekte Jahr für Jahr in beträchtlichem Umfang verloren. Dieser stille Dienst war nicht selbstverständlich und für ihn wohl auch nur möglich, weil eben seine ganze zoologische Zuneigung den Spinnentieren galt. Dieser ehrenamtlichen und freiwilligen Dienstleitung ist höchste Anerkennung zu zollen, und manches Forschungsprojekt hätte ohne sie nicht zustande kommen können. Und so erinnert sich der Chronist trotz aller Korallenforschung immer wieder gern an die regelmäßigen Treffen und Zusammenkünfte in der arachnologischen Sammlung bei Freund Manfred, die in der eigenen Studentenzeit begannen und die erst gegen vierzig Jahre später in neue Gleise gelenkt wurden, als der senckenbergischen Arachnologie glücklicherweise doch wieder ein Sektionsleiter zugeordnet wurde. Damit erhielt sie ihren alten Stellenwert auch offiziell zurück, den Du ihr, lieber Manfred, über Jahrzehnte immer bewahrt hattest. Die weltweite arachnologische Gemeinde wird Dich auch dieses Einsatzes wegen so schnell nicht vergessen. Und mögest Du fortan in alter Frische und kritischer Anteilnahme am arachnologischen Geschehen noch lange Deinen Platz unter uns behalten.

Jochen Martens